

①9



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

①1 CH 667 172 A5

⑤1 Int. Cl.⁴: H 04 M 1/21
H 04 M 1/18

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

①2 PATENTSCHRIFT A5

②1 Gesuchsnummer: 1405/85

②2 Anmeldungsdatum: 01.04.1985

②4 Patent erteilt: 15.09.1988

④5 Patentschrift
veröffentlicht: 15.09.1988

⑦3 Inhaber:
Heinrich Andreas Peiker, Bad Homburg v.d. Höhe
(DE)

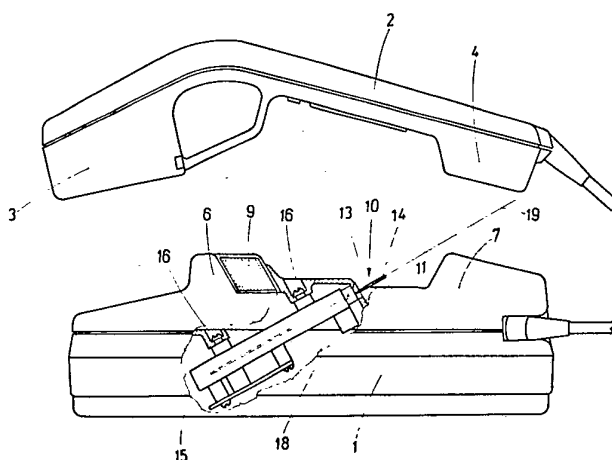
⑦2 Erfinder:
Peiker, Heinrich Andreas, Bad Homburg v.d.
Höhe (DE)

⑦4 Vertreter:
Hartmut Keller Dr. René Keller, Patentanwälte,
Bern

⑤4 Telefon, insbesondere Autotelefon.

⑤7 Die Auflage (1) für den Sprechhörer (2) eines Autotelefons ist etwa gleichlang und breit oder kleiner als dieser (2) bemessen. In der Auflage (1) ist eine Aufnahmekammer (15) und eine Lesevorrichtung (18) für eine Identitätskarte (14) angeordnet. Der Einführungsschlitz (13) ist zwischen zwei die einander zugewandten Seiten der Hör- und Sprechmuschel (3, 4) abstützenden Erhebungen (6, 7) der Auflage (1) angeordnet.

Dadurch kann die Karte (14) - bei abgehobenem Sprechhörer (2) - von oben in die Auflage (1) eingeführt werden, was z.B. auch bei neben dem Fahrersitz angeordneter Auflage mühelos möglich ist.



PATENTANSPRÜCHE

1. Telefon, insbesondere Autotelefon, mit einem Sprechhörer (2; 22) und einer etwa gleich lang und breit oder kleiner als dieser bemessenen Auflage (1; 21; 30), in der ein Einführungsschlitz (13; 28; 31), ein Aufnahmeaum (15; 32) und eine Lesevorrichtung (18; 33) für eine Karte (14) angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, dass der Einführungsschlitz (13; 28; 31) und der Aufnahmeaum (15; 32) so angeordnet sind, dass die Karte (14) von oben in die Auflage (1; 21; 30) einführbar ist.
2. Telefon nach Anspruch 1, bei welchem die Auflage (1; 21) zwei die einander zugewandten Seiten der Hör- und Sprechmuschel (3, 4) abstützende Stützflächen (6, 7; 23, 24) hat, dadurch gekennzeichnet, dass der Einführungsschlitz (13; 28) zwischen den beiden Stützflächen (6, 7; 23, 24) angeordnet ist.
3. Telefon nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Auflage (1; 21) zwischen den beiden Stützflächen (6, 7; 23, 24) eine Vertiefung (10; 25) aufweist, der Einführungsschlitz (13; 28) in einer die Vertiefung (10; 25) begrenzenden, geneigten Fläche (11; 26) der Auflage angeordnet ist und eine den Aufnahmeaum begrenzende Kartenführung (15) wenigstens annähernd senkrecht zur geneigten Fläche (11; 26) verläuft.
4. Telefon nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Einführungsschlitz (28) in einem Abstand vom Boden (27) der Vertiefung (25) angeordnet und zwischen dem Schlitz (28) und dem Boden (27) ein schmaler als die Schlitzlänge ausgebildetes Stützorgan (29) angeordnet ist, das eine an den mittleren Bereich des unteren Randes des Schlitzes (28) anschliessende, wenigstens annähernd senkrecht zur geneigten Fläche (26) stehende Stützfläche für die Karte (14) hat.
5. Telefon nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Einführungsschlitz (31) am oberen Teil einer der beiden Längsseitenwände der Auflage (30) angeordnet ist, und eine den Aufnahmeaum begrenzende Kartenführung (32) vom Einführungsschlitz (31) nach unten geneigt verläuft.
6. Telefon nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Neigungswinkel der Kartenführung (32) mindestens 45°, vorzugsweise etwa 70° beträgt.
7. Telefon nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Auflage (21; 30) kürzer als der Sprechhörer (22) ist und an den oberen Randbereichen ihrer beiden Stirnseiten je eine Aussparung (23, 24) zur Aufnahme der einander zugewandten Teile der Hör- und Sprechmuschel aufweist.
8. Telefon nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass am Einführungsschlitz (31) ein Staubschutzorgan (35) angeordnet ist.
9. Telefon nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Staubschutzorgan wenigstens eine elastische Dichtlippe aufweist.
10. Telefon nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Staubschutzorgan wenigstens einen Borstenkörper aufweist.

BESCHREIBUNG

Die Erfindung betrifft ein Telefon, insbesondere Autotelefon, gemäss dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

Eine Kartenlesevorrichtung in einem Autotelefon dient dazu, die auf einer Identitätskarte aufgezeichneten Teilnehmernummern und/oder einen Berechtigungscode zu lesen. Bisher hat man die Kartenlesevorrichtung im unteren Teil der Auflage angeordnet und einen Einführungsschlitz an einer der beiden Stirnseiten der Auflage vorgesehen, durch den die Karte horizontal einzuführen war (DE-OS 3 313 146). Das Einführen der Karte in die üblicherweise neben dem Fahrersitz auf dem Kardantunnel angeordnete Auflage war mühsam, da man die Lage des Schlitzes nicht genau sehen konnte und beim Einführen

durch die Wand des Kardantunnels behindert war. Ausserdem konnte man die Auflage nicht in einem z.B. auf dem Kardantunnel angeordneten Ablagefach montieren, weil sonst das Einführen der Karte wegen der Fachwände überhaupt nicht mehr möglich gewesen wäre.

Hier will die Erfindung Abhilfe schaffen. Ihr liegt die Aufgabe zugrunde, ein Telefon, insbesondere Autotelefon, der eingangs genannten Art so auszugestalten, dass die Karte unabhängig vom Montageort der Auflage mühelos und unbehindert in diese eingeführt werden kann.

Die erfindungsgemässe Lösung dieser Aufgabe ist Gegenstand des Patentanspruchs 1. Bevorzugte Ausführungsarten der Erfindung sind in den Patentansprüchen 2 bis 10 umschrieben.

Im folgenden werden anhand der Zeichnung Ausführungsbeispiele der Erfindung näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine Seitenansicht einer teilweise geschnittenen Auflage und des zugehörigen Sprechhörers eines Autotelefons,

Fig. 2 eine perspektivische Ansicht einer Auflage und des zugehörigen Sprechhörers einer anderen Ausführungsform des Autotelefons,

Fig. 3 eine perspektivische Darstellung einer Variante der Auflage von Fig. 2,

Fig. 4 einen Schnitt nach der Linie IV-IV in Fig. 3 durch den mit einer Dichtungsklappe versehenen Einführungsschlitz der Auflage von Fig. 3, in grösserem Massstab,

Fig. 5 eine Draufsicht auf den linken Teil der Dichtungsklappe in Blickrichtung V in Fig. 3, in grösserem Massstab, und

Fig. 6 eine Stirnansicht der Auflage von Fig. 3 in Blickrichtung VI in Fig. 3.

Das in Fig. 1 dargestellte Autotelefon hat eine im Fahrzeug zu montierende Auflage 1 für den Sprechhörer 2, dessen Hör- und Sprechmuschel mit 3 und 4 bezeichnet sind. Die Auflage 1 hat zwei Erhebungen 6, 7, an denen Stützflächen zum Abstützen der einander zugewandten Seiten der Hör- und Sprechmuschel 3 und 4 gebildet sind. Durch einen an der Stützfläche der Erhebung 6 angeordneten Schnappriegel und eine an der Stützfläche der Erhebung 7 angeordnete Nase ist der Sprechhörer 2 in der aufgelegten Lage an der Auflage 1 gesichert. Mittels einer Taste 9 ist der Schnappriegel ausrückbar, damit der Sprechhörer 2 abgehoben werden kann. Die Sperr- und Ausrückvorrichtung ist im einzelnen im deutschen Gebrauchsmuster G 84 28 061.1 beschrieben.

Der die beiden Erhebungen 6, 7 verbindende, obere Teil der Auflage 1 weist eine Vertiefung 10 auf. In einer die Vertiefung 10 begrenzenden, geneigten Fläche 11 der Auflage 1 ist ein Einführungsschlitz 13 für eine Identitätskarte 14 vorgesehen, der senkrecht zur Auflagenlängsrichtung in einem Abstand vom Boden der Vertiefung verläuft.

Der Schlitz 13 mündet in eine einen Aufnahmeaum für die Identitätskarte 14 begrenzende Kammer 15, deren Wände als Führungswände für die Karte dienen. Statt einer Kammer kann auch ein offener Aufnahmeaum für die Karte vorgesehen sein, der seitlich durch zwei Führungsschienen für die Karte begrenzt ist. Die Aufnahmekammer 15 ist mittels Schrauben 16 an der Wandung des hohlen, aus einer oberen und unteren Schale zusammengesetzten Auflagegehäuses befestigt. Im Hohlraum der Auflage ist ferner eine (nicht näher dargestellte) Kartenlesevorrichtung angeordnet, deren Lesekopf 18 unmittelbar am dem Einführungsschlitz 13 zugewandten Ende der Aufnahmekammer 15 angeordnet ist. Die Aufnahmekammer 15 ist so geneigt angeordnet, dass die Ebene 19, in welcher die Karte 14 durch die Kammerwände geführt ist, annähernd senkrecht zur Fläche 11 verläuft. Die Neigung der Fläche 11 sowie die Anordnung des Einführungsschlitzes 13 und der Aufnahmekammer 15 sind dabei so gewählt, dass die Ebene 19, in welcher die Karte 14 durch den Einführungsschlitz 13 in die Kammer 15 einzuführen ist, in einem Abstand über der Erhebung 7 verläuft.

Von der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform, bei wel-

cher die Auflage 1 gleich lang und etwa gleich breit wie der Sprechhörer 2 bemessen ist, unterscheidet sich die Ausführungsform von Fig. 2 zunächst dadurch, dass die Auflage 21 wesentlich kürzer als der Sprechhörer 22 bemessen ist. An den oberen Randbereichen der beiden Stirnseiten der Auflage 21 ist je eine Aussparung 23, 24 zur Aufnahme der einander zugewandten Teile der Hör- und Sprechmuschel des Sprechhörers 22 vorgesehen. Die Auflage 21 ist dabei nur gerade so lange bemessen, wie dies erforderlich ist, damit die Hör- und Sprechmuscheln in den Aussparungen 23, 24 genügend seitlichen Halt finden. Im oberen Teil der Auflage 21 ist nahe der Aussparung 24 eine V-förmige Querrinne 25 gebildet. In der in Fig. 2 linken Rinnenwand 26 ist ein in einem Abstand parallel zum Rinnenboden 27 verlaufender Einführungsschlitz 28 für die Identitätskarte 14 vorgesehen. Zwischen dem Schlitz 28 und dem Rinnenboden 27 ist ein Stützorgan 29 angeordnet, das eine an den mittleren Bereich des unteren Randes des Schlitzes 28 anschließende, senkrecht zur Rinnenwand 26 stehende Stützfläche hat. Die Stützfläche des gegenüber der Kartenbreite schmalen Stützorgans 29 erleichtert das Einführen der Karte 14 in den Schlitz 28. In der Auflage 21 ist in derselben Weise wie in der Auflage 1 eine Aufnahmekammer und eine Kartenlesevorrichtung angeordnet (nicht dargestellt).

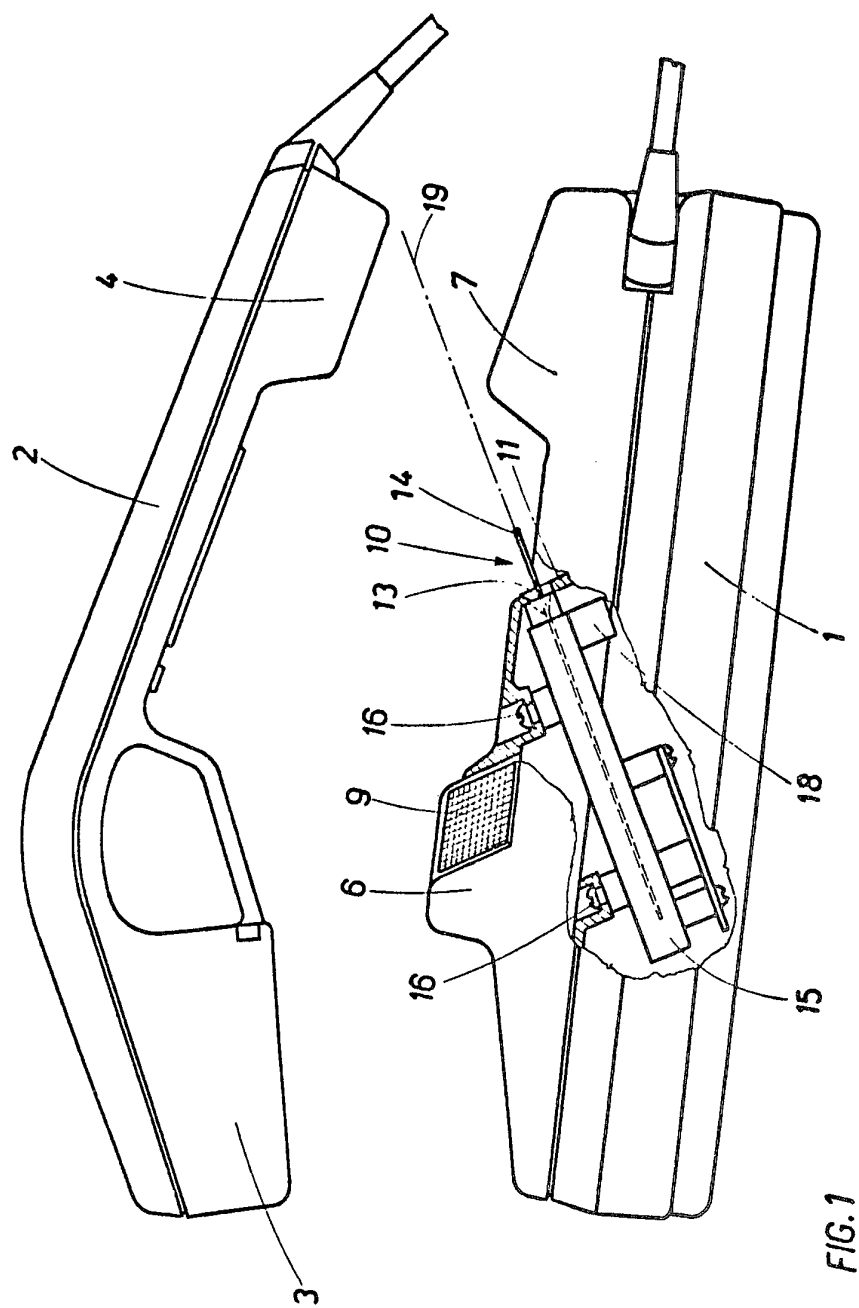
Bei der in Fig. 3 dargestellten Variante ist der Einführungsschlitz 31 für die Karte 14 am oberen Teil einer der beiden Längsseiten der Auflage 30 angeordnet. Im Gegensatz zu den der Breite der Karte angepassten Einführungsschlitz 13, 28 ist der Einführungsschlitz 31 der Länge der Karte angepasst. Die Führungswände oder -schienen der an den Einführungsschlitz 31 anschließenden Aufnahmekammer 32 verlaufen vom Einführungsschlitz 31 geneigt nach unten. Der Neigungswinkel ist möglichst gross gewählt; im Beispiel beträgt er 70°. Die in der Auflage 30 angeordnete Kartenlesevorrichtung hat einen Lesekopf 33, dessen Halter verschiebbar an einer parallel zur Schlitzlängsrichtung verlaufenden Führungsschiene 34 gelagert ist. Zum Lesen der Karte 14 wird der Halter mittels einer (nicht dargestellten) Antriebsvorrichtung längs der Führungsschiene 34 bewegt, wobei der Lesekopf 33 entlang dem in Kantenlängsrichtung verlaufenden Aufzeichnungsträger (der Magnetspur bei einer Magnetkarte) läuft. Um sicherzustellen, dass die Karte in der richtigen Leseposition ist, d.h. der Aufzeichnungsträger

auf Anlage der Höhe des Lesekopfs 33 liegt, ist am dem Einführungsschlitz 31 abgewandten Endteil der Aufnahmekammer 32 ein durch eine Feder belasteter Stift 39 angeordnet, der in ein Loch der Karte 14 eingreift, wenn diese in ihre Endlage geschoben ist, in der ein zum wieder Herausziehen der Karte 14 noch ausreichender Randabschnitt aus dem Einführungsschlitz 28 über die Klappe 35 vorsteht. Beim Eingreifen betätigt der Stift 39 einen Schalter der Kartenlesevorrichtung, wodurch die Auslösung des Lesevorgangs mittels der Tastatur des Sprechhörers 22 ermöglicht wird.

Damit kein Staub, Asche oder dgl. durch den Schlitz 31 in die Aufnahmekammer 32 gelangen kann, ist am Schlitz eine Staubschutzklappe 35 angeordnet. Die Klappe 35 ist schwenkbar auf an beiden Längsenden des Schlitzes 31 in der Seitenwand der Auflage 30 sitzenden Lagerbolzen 36 gelagert und durch je eine Feder 37 an den inneren Teil eines Filzbands 38 gedrückt, das den Schlitz 31 an der Seite begrenzt, an welcher der Aufzeichnungsträger (die Magnetspur) der Karte vorbeizuführen ist. Das Filzband 38 dient als Abstreiforgan zum Abstreifen von Staub oder dgl. vom Aufzeichnungsträger.

Die Klappe 35 hat einen Ansatz 40, der stumpfwinklig von dem an den Bolzen 36 gelagerten Teil 41 der Klappe abgehoben ist. Am inneren Teil des Filzbands 38 liegt der zwischen dem Ansatz 40 und dem Teil 41 gebildete Scheitelbereich der Klappe 35 an. Der Ansatz 40 begrenzt zusammen mit dem äusseren Teil des Filzbands 38 einen sich keilförmig nach aussen erweiternden Spalt 42. Beim Einführen der Karte 14 in den Spalt 42 drückt diese die Klappe 35 gegen der Kraft der Federn 37 nach aussen in die strichpunktierter dargestellte Lage, wodurch der Einführungsschlitz freigegeben wird. Die federbelastete Klappe 35 gewährleistet dabei, dass der Aufzeichnungsträger der Karte 14 dicht am Filzband 38 vorbeigleitet, so dass Staub oder dgl. von ihm abgestreift wird. Durch den von der Seitenwand der Auflage 30 nach aussen abstehenden Ansatz 40 der Klappe 35 wird das Einführen der Karte 14 in den Schlitz (die «Schlitzfindung») erleichtert.

Die Einführungsschlitz 13, 28 der Auflagen 1 und 21 können ebenfalls mit einem Staubschutzorgan sowie einem Abstreiforgan ausgerüstet werden. Als Staubschutzorgan können z.B. auch elastische Dichtlippen oder Borstenkörper vorgesehen sein.



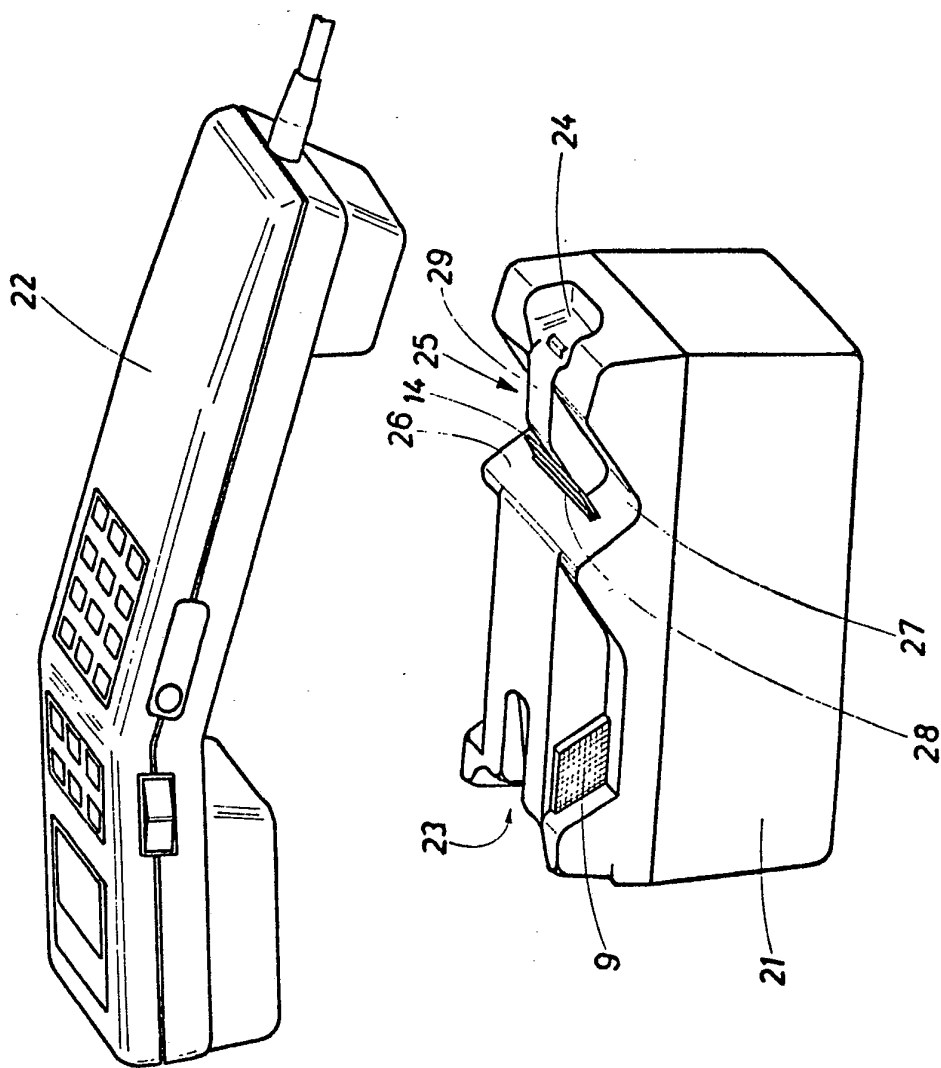


FIG. 2

